



ÜBERSICHT: GEPLANTE ANTI-DUMPING-MASSNAHME – SO REAGIEREN SIE RICHTIG

1. Sofortige interne Alarmierung und Bildung eines Task-Teams

Sobald Sie von einer geplanten Maßnahme erfahren, müssen relevante Abteilungen wie Exportkontrolle, Vertrieb, Einkauf, Recht, Controlling und Produktmanagement sofort informiert werden. Bilden Sie ein bereichsübergreifendes Task-Team, das schnell und koordiniert agieren kann.

2. Prüfung der Einleitungsbekanntmachung im Amtsblatt der EU

Lesen Sie die offizielle Mitteilung genau. Wichtige Informationen sind dort enthalten: Produktdefinition, betroffene Länder, relevanter Untersuchungszeitraum und Fristen für die Anmeldung als Party of Interest. Stellen Sie sicher, dass Sie die Anforderungen und Fristen vollständig erfassen.

3. Bewertung der Betroffenheit Ihres Produkts

Vergleichen Sie die Beschreibungen der betroffenen Waren mit Ihren Produkten. Prüfen Sie insbesondere Zolldarfnummern, technische Spezifikationen und Herkunftsländer. Nur wenn Ihre Produkte eindeutig betroffen sind, sollten Sie weitere Maßnahmen einleiten.

4. Anmeldung als Party of Interest auf der Plattform TRON

Reichen Sie innerhalb der angegebenen Frist eine Interessenbekundung bei der Europäischen Kommission ein. Registrieren Sie sich auf der TRON-Plattform und beantragen Sie Zugriff auf die Verfahrensunterlagen, um aktiv Einfluss nehmen zu können.

5. Zusammenstellung von Daten und Dokumenten

Bereiten Sie alle relevanten Informationen vor: Einkaufspreise, Verkaufszahlen, Importmengen, Marktanteile und ggf. Nachweise, dass kein Dumping vorliegt. Diese Daten müssen Sie sorgfältig aufbereiten und plausibel dokumentieren.

6. Strategische Entscheidung: Stellungnahme, Kooperation oder Verteidigung?

Entscheiden Sie innerhalb des Task-Teams, ob Sie aktiv Stellungnahmen abgeben, an Anhörungen teilnehmen oder andere Verteidigungsstrategien verfolgen wollen. Manchmal kann auch eine Kooperation mit anderen betroffenen Unternehmen sinnvoll sein.

7. Laufende Beobachtung der Verfahrensschritte und Fristen

Verfolgen Sie die nächsten Schritte im Verfahren aktiv über die EU-Plattformen. Achten Sie auf Veröffentlichungen im Amtsblatt oder schauen Sie bei der entsprechenden Maßnahme, ob vorläufige Maßnahmen geplant sind. Es ist entscheidend, wachsam zu bleiben, da die Fristen zur Stellung- und Einsichtnahme oft sehr knapp bemessen sind und schnelles Handeln erfordern.

8. Vorbereitung auf wirtschaftliche Auswirkungen und Alternativszenarien

Arbeiten Sie parallel an Notfallplänen und prüfen Sie alternative Lieferquellen. Kalkulieren Sie dabei genau mögliche Kosten- auswirkungen und entwickeln Sie verschiedene, flexible Preisstrategien. Je früher Sie mögliche Szenarien aufbereiten, desto besser können Sie Ihre Marktposition sichern und Risiken minimieren.